

dem Volke immer mehr zu. Die Vielweiberei ist gänzlich abgeschafft.

Die Societäts- oder Gesellschafts-Inseln.

Dieser Archipel, einer der besuchtesten und bekanntesten in der Südsee, verdankt wahrscheinlich seine erste Entdeckung dem Spanischen Seefahrer Quiros, welcher, als er 1606 von Lima in Peru aus eine Fahrt machte, einige dieser Inseln sah, von welchen er die eine Sagittaria nannte, die vermuthlich dieselbe, jetzt unter dem Namen Orateite oder Tahiti bekannte Insel ist. Zuverlässiger gebührt dem Englischen Kapitän Wallis der 1767 an diese Insel kam und sie im Namen seines Königs in Besitz nahm, die Ehre der Entdeckung dieses Archipels. Ihm folgten 1768 Bougainville und 1769 Cook, welcher letztere der ganzen Inselgruppe den Namen Gesellschafts-Inseln gab und zugleich die genauesten Nachrichten von denselben und ihren Einwohnern, indem er sie 1773 und 1777 in Begleitung Forsters von Neuem besuchte, mittheilte. Seitdem ist der Archipel, von dem die reizendsten Schilderungen gemacht wurden, von vielen Seefahrern besucht und beschrieben worden, wobei man jedoch seine Aufmerksamkeit besonders auf die Hauptinsel Orateite oder Tahiti richtete. Von diesen nennen wir vorzüglich Wilson, Turnbull, Bellinghausen, Duperrey, Kokebue und Beechey, denen so wie noch vielen andern und besonders den Missionären man die neuesten Nachrichten über diese Inseln verdankt, auf welchen jetzt durch die fast gänzliche Verbreitung des Christenthums eine große Änderung eingetreten ist.

Die ersten Missionäre sandte die Londoner Missionsgesellschaft 1797 hieher, indem der Kapitän Wilson sie dahin brachte. Sie ließen sich auf den Inseln Tahiti und Oimeo nieder, allein die Bekehrungsversuche mißlangen viele Jahre hindurch. Erst seit 1816 verbreitete sich das Christenthum mit Erfolg unter den Insulanern, indem sogar der König dafür gewonnen wurde. Freilich fanden blutige Kämpfe zwischen den für das Christenthum Gewonnenen und den Anhängern des alten Gözendienstes Statt, die aber zum Vortheile der Freunde des Christenthums ausfielen. Jetzt ist allenthalben der alte Gözendienst abgeschafft und das Christenthum allgemein angenommen. Der Unterricht macht reißende Fortschritte. Die meisten Einwohner können lesen und schreiben. Christliche Religionsbücher ins Tahitische übersetzt und in den zu Oimeo angelegten Pressen gedruckt, finden sich in den Händen der neuen Christen. Auch hat man viele Kirchen und Kapellen, worin der Gottesdienst fleißig besucht wird, christliche Schulen und auf der Insel Oimeo eine Akademie der Südsee, aus welcher